

# 1400 Abschiebungen? Saxe stellt Mitarbeiter ein

Bundesamt will über alte Asylanträge entscheiden

**Lübeck.** Mehr Abschiebungen, mehr Personal: In diesem Jahr könnten in Lübeck geschätzte 1400 Asylsuchende in ihre Heimat abgeschoben werden. Realistisch sind allerdings eher bis zu 1000 Abschiebungen. Deshalb soll die Ausländerbehörde mehr Mitarbeiter bekommen. Das hat Bürgermeister Bernd Saxe (SPD) jetzt entschieden. Es werden drei zusätzliche Verwaltungsleute eingestellt, so dass sich dann zehn Mitarbeiter um die Abschiebungen kümmern.

Der Hintergrund: Aktuell leben in der Hansestadt 583 Ausländer ohne Aufenthaltstitel, heißt: Sie müssen ausreisen. Hinzu kommen 1684 Flüchtlinge, deren Asylverfahren läuft. Grob geschätzt werden etwa die Hälfte der Asylgesuche erfolgreich sein, die andere Hälfte wird abgelehnt. Somit wären dann

weitere 800 Ausländer ausreisepflichtig. Macht 1400 Abschiebungen. Allerdings gibt es in Einzelfällen auch Gründe, warum dennoch jemand bleiben darf – beispielsweise Krankheit. Dennoch: Das Kieler Innenministerium rechnet in diesem Jahr mit einer drei- bis vierfach höheren Zahl an ausreisepflichtigen Ausländern und hat die Behörden um Ausbau ihrer Kapazitäten gebeten. Denn sollte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge seine Schlagzahl erhöhen und über die 400 000 alten Asylanträge entscheiden, könnte die Zahl der Abschiebungen nochmals steigen.

2016 hat Lübeck 54 Flüchtlinge in ihre Heimatländer zurückgeschickt. Weitere 325 Flüchtlinge sind freiwillig ausgereist. Dazu führten die Mitarbeiter der Ausländerbehörde 570 Gespräche. jvz